

Losung zum 05.09.2025:

Nimm ja nicht von meinem Munde das Wort der Wahrheit. (Psalm 119,43)

Dazu der Lehrtext: **Sie haben Gottes Wahrheit in Lüge verkehrt und das Geschöpf verehrt und ihm gedient statt dem Schöpfer, der gelobt ist in Ewigkeit.** (Römer 1,25)

Was ist Wahrheit? fragt der Skeptiker Pilatus, der seine Hände lieber in Unschuld wäscht als das Gute und Gerechte zu tun. Gerne vorverurteilen wir ihn als Zyniker, Mörder und einen der vielen Unrechtsrichter in aller Welt zu allen Zeiten, die sich mit Bezug auf Gesetzestexte auch dann nicht die Hände schmutzig machen, wenn sie Unschuldige ins Gefängnis oder aufs Schafott schicken. Und ja, da ist etwas dran. Aber mal anders herum gesehen: sind wir nicht irgendwie alle Pilatus? Und ist seine Frage: *Was ist Wahrheit?* nicht gerechtfertigt? Diese Frage, die uns umso mehr umtreibt als wir in ein neues Zeitalter eingetreten sind, in dem alternative Fakten und manipulierbare Wahrheiten als Waffe eingesetzt werden und niemand mehr so recht sagen kann, wo uns eigentlich der Kopf steht. Und umso mehr als *die* Wahrheit oftmals aus *vielen* Wahrheit besteht, die unterschiedlich zusammengesetzt sind, damit sich ein Bild ergibt, das dem unerreichbaren Ideal der *einen* Wahrheit möglichst nahekommt. Und sind wir nicht auch manchmal allzu schnell dabei, uns die Urteilsfindung allzu leicht zu machen und schneller mit Verurteilungen aus der Hüfte zu schießen als es der Sache und vor allem den dahinterstehenden Menschen gerecht wird? Halten wir uns nicht ebenfalls allzu oft an althergebrachte Sitten und vorgefertigte Meinungen und gehen wie selbstverständlich davon aus, dass Gesetze einfach so existierten und nicht etwa von Menschen gemacht sind? Waschen wir nicht auch gerne unsere Hände in Unschuld und finden nichts dabei, wenn anderen sinnbildlich gesprochen oder in manchen Ländern noch ganz real zur Strafe die Hände abgehackt werden? Die Schuld bei andern finden ist ganz leicht – sich selbst als Teil einer schuldhaften Verstrickung oder gar als Täter des Bösen zu identifizieren eben nicht.

Und dann ist da noch das *Leben in der Wahrheit*. Wie und wo leben wir das *wahre Leben*? Ich mache gerade Urlaub in der Heimat meiner Frau, in Korea und bin, wie immer in den ersten Tagen, versucht überall die Unwahrheit aufzuspüren, besser gesagt: sie springt mir ins Auge. Der Konsumwahn, die Energieverschwendung, das stressige Leben in der Großstadt, in engen, hohen Wohnsilos aus Beton. Die Leute werden 24 Stunden am Tag beleuchtet, mit Musikmüll vollgedröhnt und dienen vor allem den Reichen, wenn sie nur verbrauchen dürfen. Das kann doch nicht das wahre Leben sein! Und dann fasse ich mich an die Stirn und merke, dass es bei uns in Europa, vor allem in Deutschland auch nicht viel anders ist. Wir sind nur langsamer und in mancherlei Hinsicht zurückgeblieben, haben den Anschluss verpasst, sehen gelassenen Auges, was bei uns alles nicht funktioniert und denken das sei der Normalzustand. Und können uns an vielen Dingen nicht erfreuen, die hier einfach Freude machen: das gute, preiswerte Essen in den kleinen Restaurants, die öffentlich zugänglichen Angebote an Sport, Freizeit, Kultur, der sinnvolle Einsatz von Steuergeldern, um der Öffentlichkeit zu dienen.

Hier wie dort leben Menschen in Unwahrheit, hier wie dort zeigt sich die Wahrheit in vielen Aspekten. Und hier wie dort gibt es Menschen, welche die Wahrheit in Jesus Christus suchen. Für mich ist Christus der Weg, die Wahrheit und das Leben. Für ca. 30 Prozent der Koreaner auch. Und doch glauben sie hier ganz anders an Gott, den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist, nicht besser, nicht schlechter, nicht wahrer oder falscher als wir in Deutschland, anders eben. Falsch machen wir alle nichts, wenn wir uns zu Christus bekennen, der uns glauben lässt, den Weg weist, uns wahrhaft leben lässt und beten lehrt: *Vater unser, vergib uns unsere Schuld wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit und die Wahrheit, in Ewigkeit. Amen.*